

Haushaltsrede des CDU-Fraktionsvorsitzenden Marco Talarico zum Haushaltsentwurf der Stadt Rietberg für das Jahr 2022

15.12.2022 - Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr BM Sunder, sehr geehrter Herr BG Göke,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,
liebe Rietbergerinnen und Rietberger,



Dieses Jahr, das Jahr 2022, ist kein leichtes Jahr für die Welt und somit auch für unsere Stadtgesellschaft in Rietberg. Corona ist noch nicht gänzlich vorbei, Rietberginnen und Rietberger erkranken immer noch und Betroffene berichten teils von heftigen Symptomen und trotzdem tut es gut, dass die Masken- und Isolationspflicht zurückgenommen wurden und Jacobimarkt, Schützenfeste, Weihnachtsmärkte und hoffentlich im nächsten Jahr auch wieder Karneval stattfinden.

Dieses Jahr ist kein leichtes Jahr, wer von uns hätte sich vorstellen können, dass ein russischer Präsident einen Angriffskrieg gegen die Ukraine vom Zaun bricht, Städte und Dörfer in Schutt und Asche bombt, die Strom- und Wärmeversorgung bewusst zerstört, Deutschland und Europa in einen Energiekrieg zieht und darauf setzt, dass die europäische Solidarität zerbricht, wenn es ihm nur gelänge genug Kriegsflüchtlinge zu uns zu treiben. Aber unsere Solidarität bricht nicht! Das Kalkül des Aggressors darf nicht aufgehen und geht nicht auf!

Mein Dank gilt den Rietberginnen und Rietbergern, die Menschen aufgenommen, Wohnraum zur Verfügung gestellt, Sachspenden in die Ukraine geschickt haben und an die Vereine, die im März ein klares Zeichen - Vereint(e) vereint für den Frieden – gesetzt haben. Ich bin froh und dankbar, dass im Rat der Stadt Rietberg nur demokratische Parteien sitzen und wir uns in den großen Linien mit dem BM einig sind. **Gemeinsam** – liebe Kolleginnen und Kollegen – werden wir auch aus dieser Krise gestärkt herausgehen und die Belastungen für unseren Haushalt stemmen.

Dieser schreckliche Angriffskrieg beeinflusst indirekt viele Haushaltspositionen, in unseren KiTas und Schulen werden die geflüchteten Kinder betreut, das sind besondere Herausforderungen und die Erzieherinnen und Lehrerinnen und Lehrer leisten hier Herausragendes, Lieferketten waren zeitweise unterbrochen, Material wurde knapper, Preise für Energie und Baustoffe explodierten, exemplarisch konnten wir das an den um Millionen gestiegenen Kosten für die Verlegung des Bauhofes festmachen oder die Schwierigkeiten, die die Stadtwerke Rietberg-Langenberg in dieser Großwetterlage haben. Aber eine gute Nachricht kommt soeben aus Düsseldorf. Rietberg erhält zur Bewältigung der Krise 647.000EUR, ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk, über welches wir uns riesig freuen.

Und trotzdem ist das nur ein Teil der Wahrheit. Als CDU haben wir in den vergangenen Jahren beständig und mit Nachdruck auf die Unwuchten unseres Haushalts – auch ohne Krise oder Krieg – hingewiesen. Getreu dem Motto: „Und jährlich grüßt das Murmeltier“ gehört es zur Wahrheit und Klarheit dazu nochmals die Kernprobleme zu benennen und Lösungsansätze zu skizzieren:

1. Kernproblem: ein wachsender Schuldenberg – ein schlummernder Vulkan

Die beigefügte Bilanz der Stadt Rietberg weist zum 31.12.2021 einen Schuldenstand von 51,8 Mio EUR aus, das sind verglichen mit dem Vorjahr ein Anstieg um 10 Mio EUR oder 23,5%. Das nenne ich mal einen Schuldenturbo. Natürlich sind das investitionsbasierte Schulden, die unser Eigenkapital anwachsen ließen und sich durch lange Laufzeiten und geringe Zinssätze auszeichnen. Aber darin liegen Fluch und Segen gleichermaßen. In der Zukunft werden höhere Kreditzinsen anfallen, weil wir jetzt nicht übermäßig tilgen können. Dieser wachsende Schuldenberg ist wie ein schlummernder

Vulkan, der uns in der Zukunft um die Ohren fliegen kann. Die Schulden von heute sind der Haushaltsballast von morgen. Was können wir also tun? Auf Vorschlag und Initiative der CDU haben alle Fraktionen ein **Investitionsmoratorium, also einen Neuinvestitionsstopp** für 2023 beschlossen und die übervolle Investitionsliste **einem Realitätscheck** unterzogen und einige Maßnahmen u.a. die **Gesamtschulsanierung** verschoben. Das ist verantwortungsvolle Politik, die nicht nur zu einem Verschnaufen auf der Schuldenanstiegsseite führt, sondern sie gibt der Verwaltung Zeit, in der Pipeline befindliche Maßnahmen abzarbeiten und endlich auf die Straße zu bringen. Mit großer Freude haben wir festgestellt, dass endlich die Sanierungsarbeiten an der Johanneskapelle begonnen haben – auch mit Unterstützung des Landes NRW, hier gilt unser Dank der Heimat- und Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) und unserem heimischen Landtagsabgeordneten und Landtagspräsidenten André Kuper (CDU).

2. Kernproblem: Kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabenproblem

Auch in diesem Punkt können Sie als geneigte Zuhörer den Eindruck bekommen, ich rede über alte Kamellen. Denn auch in diesem Haushalt sprudeln – den Rietberger Unternehmern, Handwerkern und Einzelhändlern sei es gedankt – die Steuereinnahmen. Der vorsichtigen Planung des Kämmerers von Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 27 Mio EUR stehen tatsächliche Gewerbesteuereinnahmen aus den letzten beiden Jahren in Höhe von 32 Mio bzw. 37 Mio EUR gegenüber. Das war in der Vergangenheit wie ein Sechser im Lotto – höchsterfreulich – aber wir warnen davor, in den sprudelnden Einnahmen einen Dauerzustand anzunehmen. Die oben beschriebenen Kriseneinflüsse können wir nicht ausblenden und niemand weiß, wo wir im nächsten Jahr landen werden. Deshalb gilt unser Dank dem Kämmerer, der vorsichtig kalkuliert und ein wenig dem Prinzip der schwäbischen Hausfrau folgt, nur das auszugeben, was mit Sicherheit im Sparstrümpfle vorhanden ist.

Im nächsten Haushaltsjahr steht eine der wichtigsten Kennzahlen wieder auf ROT, das muss uns alle beunruhigen. Beim Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit klafft eine Lücke von 5,1 Mio EUR, in den nächsten Jahren soll das noch krasser werden. Wir leben über unsere Verhältnisse, d.h. wir geben mehr aus für Personal, Sach- und Dienstleistungen, die Unterhaltung von Parks und Gebäuden und freiwilligen Leistungen als über die Einnahmen abgedeckt werden kann. Wir müssen die Finanzen auch an dieser Stelle wieder fit machen und das Übergewicht der Ausgaben abschmelzen.

Das ist kein leichtes Unterfangen – da spreche ich aus leidvoller Erfahrung – aber wir sind es unseren Bürgern und unseren Kindern schuldig uns hier noch mehr anzustrengen.

Erstmalig haben wir Einsparungen gemeinsam beschlossen, an manchen Stellen für unseren CDU-Geschmack zu zaghaft, aber wenigstens haben wir eine Kehrtwende eingeleitet.

Und so wie ich den Kämmerer gelobt habe, muss ich den **BM** – mit dem wir von der CDU in diesem Jahr sehr gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben – nichtsdestotrotz **ermahnen**. Die CDU hätte sich vom ersten Bürger dieser Stadt Vorschläge für Einsparungen gewünscht. Dass uns die Verwaltung die freiwilligen Leistungen auflistet ist der eine Schritt, der andere muss vom Bürgermeister beherzt getätigt werden. Nämlich sich mit seinem Verwaltungsinsiderwissen an die Spitze der Sparbewegung zu stellen. Und da kam mit Verlaub – lieber Andreas Sunder – gar nichts. Das muss sich im nächsten Jahr ändern, denn Rat und BM tragen hier gemeinsame Verantwortung.

Ich gebe gerne zu, dass das nicht immer einfach ist, es ist ein Balanceakt, ein ständiger Abwegungsprozess, worauf legen wir unsere Priorität, denn es muss sichergestellt werden, dass Rietberg die Weichen für die Zukunft stellt. Unsere Heimat darf nicht abgehängt werden bei den großen Themen Infrastruktur, Energiewende, Digitalisierung und Lernen, Industrie 4.0, Wohnen, Ärzteversorgung und Kinderbetreuung. Wir als CDU sind stolz darauf, dass wir gemeinsam mit FDP, SPD und Grünen die Digitalisierung unserer Schulen mit einem Quantensprung nach vorne gebracht haben und jeder Schülerin und jedem Schüler sukzessive und damit haushaltsverträglich ein Tablet und

damit Lernen 2.0 ermöglichen werden. Das Verhalten der FWG war in diesem Fall äußerst befremdlich, meine Damen und Herren, obwohl an allen Gesprächen beteiligt, konnten die glasklaren Argumente der Schulvertreter die FWG nicht überzeugen. Das bezeichnet man wohl als zukunftsfeindlich oder schlichtweg verbohrt, nur weil das ein CDU-Vorschlag war? Da sind FDP, SPD und Grüne deutlich heimatverbundener und zukunftsorientierter als Sie von der FWG. Rietberg braucht die bestausgebildeten Schulabgänger, um auch zukünftig in Rietberg eine lebenswerte und lebenswürdige Heimat mit florierenden Unternehmern und Handwerkern zu haben.

„Wir haben alle Hände voll zu tun“, mit diesem Bild schloss der BM seine Rede zum Haushalt und es ist gute Tradition, dass ich dieses Bild aufgreife und mit den CDU – Ideen verknüpfe:

Wir haben in der Tat alle Hände voll zu tun und werden die vorsichtigen Schritte des Gürtel-enger-schnallens konsequent weitergehen und den BM an seine Vorschlagsverpflichtung erinnern.

Wir werden im ersten Quartal des nächsten Jahres – so ist es vereinbart – uns alle Verträge mit der Caritas vornehmen und einer Revision unterziehen, wir bitten die Verwaltung dabei zu überprüfen, inwieweit bereits Landesschulsozialarbeiter in den Rietberger Schulen tätig sind, die über den Landesetat finanziert werden und ggf. diese Stellen schaffen.

Wir werden in einem runden Tisch – so ist es vereinbart – die Ganztagsbetreuung an den Grundschulen besprechen und zukunftsfit machen.

Die CDU beantragt einen zusätzlichen runden Tisch im zweiten Quartal zur Entwicklung eines Zukunftskonzeptes Stadtmarketing und Gartenschaupark unter Berücksichtigung der zukünftigen stemmbaren Finanzbedarfe.

Wir werden sicherlich weiter über verträgliche Nachverdichtung im Bereich Wohnen und Wohnen in der Zukunft diskutieren und ich gehe auch davon aus, dass wir heftig streiten. Denn wir als CDU geben den Wunsch vom Einfamilienhaus nicht auf. Hier unterscheiden wir uns klar von SPD und Grünen, größtmögliche Wohnklötze in Bestandssiedlungen wird es mit uns nicht geben.

Und wenn es darum geht, dass Rietbergs Finanzen fitter werden müssen, dann gehört es auch zur Ehrlichkeit die freiwilligen Leistungen des Klimaschutzes in den Blick zu nehmen. Leider fand sich im Ausschuss keine Mehrheit, eine Reduzierung um 20.000EUR vorzunehmen. Hier erwarten wir ebenfalls Vorschläge vom BM. Denn die deutlich größere Stadt Rheda-Wiedenbrück hat ein freiwilliges Klimaförderungsprogramm von 100.000EUR. Ein bisschen mehr Bescheidenheit hier tut uns sicherlich gut.

Wie wir gesehen haben, haben wir alle Hände voll zu tun und werden auch im Jahr 2023 Prioritäten setzen müssen. Alles geht nicht! Bei den vor uns liegenden Herausforderungen ist ein Sozialkaufhaus ein Nice-to-have aber kein Must-have und deshalb wird die CDU das nicht mit Priorität versehen.

Wir haben alle Hände voll zu tun, die Mitarbeiter der Verwaltung haben alle Hände voll zu tun und deshalb unterstützen wir die Mitarbeiter im nächsten Jahr mit einer kleinen aber von Herzen kommenden Anerkennung, einer digitalen Sternschnuppe. Unser ausdrücklicher Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Sie haben morgen ihre Weihnachtsfeier, bitte richten Sie diesen Dank von unserer Seite aus.

Wir haben alle Hände voll zu tun, wir als CDU reichen Ihnen – lieber Herr BM – erneut die Hand zur Zusammenarbeit. Also packen wir es gemeinsam an!

Die CDU-Fraktion wird den Haushalt mit seinen Anlagen genehmigen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen friedvolle Weihnachten.